

# Inhalt

1	Methoden-Chaos	9
2	Von den Quellen	14
3	Selbsttätigkeit – Selbstständigkeit	18
4	Handlungsorientierter Unterricht – zum Ersten	22
5	Theorie-Rahmen für Handlungsorientierten Unterricht	28
6	Tätigkeit und Handeln	32
7	Typen des Handelns	38
8	Dominierende Tätigkeit	47
9	Der Aneignungsprozess	59
10	Entwicklung der Handlungsorientierung, -planung, -ausführung und -kontrolle	70
11	Handlungsregulation	81
12	Projektunterricht	88
13	Handlungsorientierter Unterricht – zum Zweiten	100
14	Orientierungen für Lehrer und Erzieher	108
15	Grundlegende Aspekte einer kurzfristigen Unterrichtsplanung	115
16	Aspekte der Planung von Handlungsorientiertem Unterricht	120
17	Konventioneller Unterrichtsentwurf und Handlungsorientierung	132
18	Zwischen konventioneller und handlungsorientierter Unterrichtsplanung: Brandcollagen	144
19	Handlungsorientierter Unterrichtsentwurf: Zubereitung von Reissalat	166
20	Grenzen des Handlungsorientierten Unterrichts	183
21	Arbeitsaufträge: Vorschläge zur Bearbeitung und Lösung	186

## Vorwort

Dieses Buch ist Heinz Mühl gewidmet. Ihm verdanken wir die Orientierung des Unterrichts Geistigbehinderter auf das Handeln und die Handlung hin, fast eine Revolution in der Zeit des Erscheinens seines Buches »Handlungsbezogener Unterricht mit Geistigbehinderten« (1979), einer Zeit, in der die damals gängige Lehrmeinung die Ansicht vertrat, Geistigbehinderte könnten nur unter enger Führung durch Lehrer lernen. Immerhin durften sie selbst etwas tun, das vom Lehrer Angeordnete selbst ausführen. Diese Selbsttätigkeit der Schüler<sup>1</sup> wurde sogar zum »Prinzip« erhoben und diente auch der Unterscheidung der Schule für Geistigbehinderte von anderen Schulformen.

Heinz Mühl hat darauf aufmerksam gemacht, dass geistigbehinderte Schüler auch an der Planung und Kontrolle ihrer Tätigkeit beteiligt werden können und sollen, ja sogar an der Auswahl der Tätigkeit und der Festlegung ihrer Ziele. Seine Argumente für diese neue Orientierung zum Schüler hin hat Mühl wesentlich aus der Reformpädagogik bezogen; Piaget und die Aneignungstheorie der Kulturhistorischen Schule haben damals noch keine Rolle gespielt. Und dennoch hat der »Handlungsbezogene Unterricht« Einzug in die Schulen für Geistigbehinderte gehalten, ist auch als »Handlungsorientierter Unterricht« bekannt geworden und inzwischen weit verbreitet.

Trotz dieser hohen Bekanntheit und weiten Verbreitung trifft Mühls Handlungsbezogener Unterricht noch auf viele Verständnisprobleme. Wie weit soll die Beteiligung der Schüler reichen? Welche Festlegungen, welche Entscheidungen können ihnen überlassen werden? Macht solcher Unterricht den Lehrern nicht zusätzliche Arbeit? Neuere Untersuchungen weisen auf solche Probleme hin wie auch auf Unsicherheiten hinsichtlich der Unterrichtsplanung. Lehrer haben anscheinend immer dann besondere Schwierigkeiten, wenn Verlauf und Ergebnisse ihres Unterrichts nicht mit Sicherheit vorherzusehen sind. Auch aus diesem Grund wurde das Buch als Studienbuch konzipiert. Die an vielen Stellen im Buch formulierten Aufgabenstellungen stellen Impulse für die Leser dar, die theoretischen Ausführungen auf ihre Praxisrelevanz und ihre unterrichtliche Umsetzbarkeit hin zu überprüfen. Insofern erhebt das Buch den Anspruch, über die Anleitung zur aktiven Auseinandersetzung mit

---

<sup>1</sup> Wegen der besseren Lesbarkeit wird im Buch ausschließlich die männliche Schreibweise verwendet. Gemeint sind aber immer beide Geschlechter.

den Texten dazu beizutragen, dass Lehrkräfte lernen, handlungsorientiert zu planen und zu unterrichten.

Als zweites zentrales Anliegen verfolgen die Autoren das Ziel, in das Mühlsche Konzept das Verständnis von Handlung und Handeln der Kulturhistorischen Schule einzuarbeiten und damit zusätzliche Präzisierungen zu gewinnen. Die so gewonnenen Präzisierungen stellen bedeutungsvolle Orientierungsmarken zur Planung handlungsorientierten Unterrichts dar und spiegeln sich in zunehmendem Maße auch in drei Unterrichtsentwürfen, in welchen Orientierung am Handeln zunächst keine, dann in Ansätzen, und letztlich konsequente Berücksichtigung findet. Die Kapitel 1 bis 14, 17 und 20 hat Hans-Jürgen Pitsch geschrieben, Kapitel 15, 16 und 19 Ingeborg Thümmel. Hannah Götzler (Heidelberg) hat den Entwurf zu Kapitel 18 sowie die dort abgebildete Brandcollage beigesteuert, Hans-Jürgen Pitsch die Bearbeitung und Kommentierung. Kapitel 21 mit den Lösungsvorschlägen zu den Arbeitsaufgaben haben Ingeborg Thümmel und Hans-Jürgen Pitsch gemeinsam erarbeitet.

Kapitel 21 ist aber nur erforderlich, weil immer wieder Aufgaben zur Bearbeitung durch den Leser in die einzelnen Kapitel eingearbeitet wurden. Diese Aufgaben sollen auch bei der Gliederung des Textes helfen, ebenso die Schattierungen, mit denen einzelne Textpassagen herausgehoben werden, die den Autoren als wichtig gelten. Von dieser Textgliederung und Hervorhebung erhoffen die Autoren, den Lesern das Einarbeiten zu erleichtern.

Heinz Mühls »Handlungsbezogener Unterricht mit Geistigbehinderten« war zwei Jahre vor der Übernahme seiner Professur für Geistigbehindertenpädagogik an der Universität Oldenburg erschienen. Die hier vorgelegte Weiterführung seines Ansatzes erscheint in dem Jahr, in dem er von seinen Verpflichtungen aus dieser Professur entbunden wird. Beide Bücher zusammen rahmen so eine Zeit wirkungsvoller Lehrtätigkeit Heinz Mühls ein, dem nicht nur die deutsche Geistigbehindertenpädagogik viele fruchtbare Impulse verdankt.

Walferdange (Luxemburg)  
und Dillingen (Saar), im Juli 2005  
Hans-Jürgen Pitsch

Koblenz, im Juli 2005  
Ingeborg Thümmel